

Gottesdienst zur Einschulung

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ Psalm 31,9

Auch in diesem Jahr werden die Gottesdienste zum Schulanfang unter ganz unterschiedlichen Bedingungen und vielfältigen Formaten je nach Möglichkeiten und Hygienebedingungen gefeiert werden. Wir verstehen die kurzen Bausteine als ein Angebot, im weiten Raum Gottes daraus eine eigene Liturgie für einen Gottesdienst zu entwickeln.

In der Corona-Zeit merken wir, wie gerade die kurzen Formate tragen:

Ein biblisches Wort, ein Lied, ein Gebet, ein Segen dazu eine Geste.

Wir denken an Kirchenräume, Wiesen, Schulhöfe, Sportplätze und Aulen.

Einige Bausteine eignen sich auch für die Begrüßung der Kinder in der Schule oder im Klassenzimmer für die Kennlernphase.

In dieser Weite: Nehmen Sie, was Sie brauchen können und arbeiten damit weiter!

Um die Vorlesefunktion zu unterstützen, verwenden wir den Doppelpunkt für die weibliche und männliche Schreibweise.

Bausteine

Hinführung mit Eingangsgebet Hanna Dallmeier	S. 2
Anspiel für eine Handpuppe Hanna Dallmeier	S. 2
Psalm 31 für Kinder Hanna Dallmeier	S. 3
Spielerische Entfaltungen Susanne Paetzold	S. 4
Erzählungen Susanne Paetzold	S. 6
Monolog: Zugang durch ein Anspiel Bernd Hillringhaus	S. 7
Schuh-Ritual Bernd Hillringhaus	S. 10
Segen für die Schulkinder Hanna Dallmeier	S. 11
Fürbittengebet Hanna Dallmeier	S. 11
Liedvorschläge	S. 12-14



Foto: Bernd Hillringhaus

Hinführung mit Eingangsgebet

Herzlich willkommen!
In Gottes Namen feiern wir diesen Gottesdienst an eurem ersten Schultag!

Das ist heute ein besonderer Tag für uns alle:
Für die Erstklässlerinnen und Erstklässler,
und für alle, die euch heute begleiten und mit euch feiern:
Mütter und Väter, Großeltern, Geschwister, Patinnen und Paten, Lehrerinnen und Lehrer, die
Erzieherinnen aus Eurer Kita...

Sie alle sind dabei, wenn ihr jetzt neue Schritte im Leben geht:
Eure Füße werden neue Wege gehen. Euer Blick wird sich weiten...
Die Schule beginnt!
Und alle, die schon ganz aufgereggt sind, können jetzt mal winken!

Wie gut, dass ihr bei alledem nicht allein geht, denn Gott ist dabei:

Gott,
Du bist dabei, wenn wir neue Schritte im Leben gehen.
Du bist auch jetzt hier bei uns.
Und wir alle sind hier bei dir.
Du stellst unsere Füße auf weiten Raum.
Dazu sagen wir alle: Amen.
„Amen.“

Anspiel mit Handpuppe (Hinführung zum Psalm)

*In vielen Gemeinden gibt es im Kindergottesdienst eine Handpuppe, die begrüßt oder in anderer Form den Kontakt zu den Kindern erleichtert. Für eine solche Puppe (hier: **Lotta**) ist das Anspiel geschrieben.*

*Natürlich kann der Dialog auch zwischen zwei Menschen geführt werden;
Lottas Part übernimmt dann eine Lehrerin oder ein Kindergottesdienst-Mitarbeiter.*

Zeigt her eure Füße!

*Der Pastor:in (P) ist heute barfuß gekommen.
Lotta taucht auf und hat das natürlich sofort bemerkt.*

Lotta	Hallo! Ich bin Lotta. Und ich habe was entdeckt...
P	Hallo Lotta. Was hast du denn entdeckt?
Lotta	Es hat mit dir zu tun! Mit deinen Füßen. Du hast ja heute nackige Füße!
P	(zeigt die Füße hoch) Stimmt, Lotta!
Lotta	Hast du deine Schuhe (bei Regen: Gummistiefel) vergessen?
P	Nein, ich wollte heute mal barfuß kommen.
Lotta	Warum wolltest du das denn?
P	Barfuß kann ich viel besser den Boden spüren.
	Jeden Schritt fühle ich, wenn ich nackige Füße habe!
Lotta	Au, das tut doch weh! Wenn du auf einen spitzen Stein trittst! Oder mit deinem Zeh an den Bordstein stößt!
P	Ja, das stimmt. Das kann richtig wehtun. Aber ich kann auch fühlen, wie schön sich der Boden manchmal anfühlt. Zum Beispiel warme Erde. Oder wie die Gänseblümchen zwischen den Zehen kitzeln!
Lotta	Stimmt, das geht mit Schuhen nicht.

P Und ich kann so schön mit den Zehen wackeln.
 Die haben dann richtig viel Raum!

Lotta Viel Raum ist schön. Wir haben auch lange genug drin gesessen dieses Jahr!
 Aber jetzt haben die Kinder bald viel neuen Raum: einen neuen Klassenraum, einen Schulhof und für manche ist auch der Schulweg ganz schön weit.

P Ach, das schaffen die Kinder schon! Ja, und mit dem Schulstart kommt eine neue Weite ins Leben: Neue Wege.
 Aber auch eine neue Weite im Kopf, weil da so viele neue Gedanken reinkommen, alles was die Kinder jetzt lernen...

Lotta Dann lernen die Kinder rechnen und schreiben. Auch das Wort „Füße“ können sie bald schreiben!

P Und das Wort „Weite“. Und das Wort „Gott“ auch.

Lotta Was hat das denn mit Gott zu tun?

P Das kommt alles in einem Gebet vor. Das beten wir jetzt zusammen:
 „Du stellst meine Füße auf weiten Raum!“

Psalm 31 für Kinder

Bewegungen:

Den Kehrvers sprechen alle mit und machen dazu folgende Bewegungen:

 Du - beide Arme zeigen zum Himmel
 stellst - Hände bewegen sich parallel vor dem Körper nach unten
 meine Füße - mit jedem Fuß einmal auftreten
 auf weiten Raum - mit den Armen vor dem Körper den weiten Raum zeigen

Du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Gott, auf dich vertraue ich.
 Hilf mir, wenn ich dich brauche.

Du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Denn du bist mein Fels und meine Burg.
 Du willst mich führen und leiten.

Du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Mein Leben liegt in deiner Hand.
 Du weißt, was ich fühle und denke.

Du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Gott, hilf mir auch, wenn ich Angst habe!
 Wenn ich keine Kraft mehr habe, sei du bei mir!

Du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Gib mir Freundinnen und Freunde, die zu mir stehen!
 Lass uns miteinander stark sein!

Du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Meine Zeit steht in deinen Händen.
 Du tröstest mich und schenkst mir Mut.

Du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Amen

Unter dem Link könnt ihr euch die Bewegungen anschauen:

<https://youtu.be/vqBSsW0lj78>

Spielerische Entfaltungen

Du stellst meine Füße...

Zum Mitmachen am Platz. Eine:r spricht und macht die Bewegung vor.

Füße baumeln. *Kirchenbank oder Stuhl.*

Füße stehen. *Stellt euch mit beiden Füßen hin. Spürt den Boden unter den Füßen.*

Füße wippen. *Wippt mit den Füßen nach vorne zu den Zehen und zurück auf die Ferse.*

Füße balancieren. *Geht auf der Stelle langsam und vorsichtig auf Zehenspitzen.*

Füße gehen. *Geht auf der Stelle. Mit vielen anderen Kindern auf dem Schulweg.*

Füße rennen. *Auf der Stelle rennen. Manchmal muss es einfach schnell gehen...*

Füße tragen. *Die Last der Bücher und Hefte, der Traurigkeit, der Unsicherheit und der Freude.*

Füße stehen. *Stellt euch mit beiden Füßen hin. Spürt jetzt den Boden, der euch trägt.*

Du, Gott, stellst unsere Füße auf weiten Raum.

... auf weiten Raum.

Weite.

Weiter Raum.

Ich bin im weiten Raum und spüre mich.

Weite lädt ein zu gehen, zu entdecken.

Macht euch weit... (*Arme auseinanderbreiten*)

... und da ist auch jemand neben Dir: deine Familie.

Eltern öffnen die Haustür, geben euch ein Zeichen des Abschieds und lassen euch Kinder in die neue Weite gehen. Es wird höchste Zeit für euch, geht los, trefft andere Kinder und sammelt eigene Erfahrungen.

In der Schule gibt es viele Räume: Klassenraum, Musikraum, Turnhalle, Computerraum, Schulhof. In diesen Räumen klingt es ganz unterschiedlich.

Auf dem Schulweg gibt es auch viele Räume: Wiesen, Büsche, Hundehaufen, Bäche, Bürgersteige, Mülltonnen, Autos, Trampelpfade, Brücken, Kreuzungen mit Ampeln, Bushaltestellen, Teiche, Spielplätze – noch mehr Raum zum Verweilen und Entdecken.

Mit den Jahreszeiten wandeln sich die Räume.

Begegnungen mit dem Lebendigen.

Jetzt ist Zeit der Bienen und Gänseblümchen. (*siehe Saatpapier*)

Du, Gott, stellst unsere Füße auf weiten Raum.

... auf weiten Raum. Für die Wiese.

Hier stehe ich. *Füße stampfen auf.*

Mit beiden Füßen auf dem Boden. *In den Knien wippen.*

Erde unter meinen Füßen. *Nach unten schauen.*

Erde. Eine Hand voll Erde.

Lied Auf der Erde kannst du stehen, stehen, weil der Grund Dich hält und so bietet dir die Erde einen Standpunkt für die Welt.

Aus: Eine Handvoll Erde LH Nr. 74 Strophe 2

Text: R. Bäcker und Musik: D. Jöcker



Erde ist trocken und hart.

Damit etwas wachsen kann, braucht es ein paar Handgriffe:

Erde lockern, Pflanzen ausreißen, ein Loch oder eine Furche ziehen, um Samen, Zwiebeln oder Pflanzen in die Erde zu legen. Lockere Erde bedecken und mit Wasser gießen.

Immer wieder nachschauen, ob die Pflanze etwas braucht.

Lied In die Erde kannst du pflanzen, pflanzen einen Hoffnungsbaum
und er schenkt dir viele Jahre einen bunten Blütentraum.

Aus: Eine Handvoll Erde LH Nr. 74 Strophe 2

Text: R. Bäcker und Musik: D. Jöcker

Das ist ein schönes Bild für den Start in die Schule.

Ihr seid vorbereitet: ich sehe viele bunte Schulranzen. Zeigt mal her und haltet sie hoch.

Die Lehrerinnen und Lehrer sind an eurer Seite und bereiten mit euch den Boden.

Ihr legt eure Samen hinein: die Neugier am Lernen, mit Händen und Füßen Neues ausprobieren, eure grenzenlose Fantasie und den Forschergeist.

Und ihr seid begleitet. Eltern oder Großeltern schauen nach, was ihr braucht.

Für das, was ihr braucht ist die Schultüte ein Zeichen: Aufmerksamkeiten und Liebe.

Nehmt war, wie Neues wächst und ihr euch entfaltet.

Lied Mit der Erde kannst du spielen, spielen wie der Wind im Sand
und du baust in deinen Träumen dir ein buntes Träumeland.

Mit der Erde kannst du bauen, bauen dir ein schönes Haus,
doch du solltest nie vergessen: Einmal ziehst du wieder aus.

II: Eine Handvoll Erde, schau sie dir an.

Gott sprach einst: Es werde! Denke daran. :II

Aus: Eine Handvoll Erde LH Nr. 74 Strophe 1

Text: R. Bäcker und Musik: D. Jöcker

Nehmt das Samenpapier und pflanzt es ein. Es braucht nicht viel.

Vielleicht findet ihr auf dem Schulweg einen schönen Platz und pflanzt Hoffnungsblumen.

Wenn ihr auf dem Weg seid, denkt daran, Gott sagt: Es wird!

Weiter Raum auf der Kirchenbank

Die Schulkinder setzen sich auf den äußersten Platz (am Mittelgang). Die Familie sitzt an der anderen Seite. Ein Raum entsteht. Dieser Raum kann gefüllt werden.

- Gegenseitig anschauen
- Zublinzeln
- Zeig den anderen, wie es Dir gerade geht.
- Weite: Abschied und Willkommen.
Gebt euch ein Zeichen zum Abschied.
Gebt euch ein Zeichen zum Wiedersehen.
- Überlegt, was euch auf die Entfernung miteinander verbindet?
- Rutscht wieder zueinander.
- Schulkinder stellen sich auf die Bänke.
Über den Köpfen der Gottesdienstbesucher entsteht ein weiter Raum.
Schaut euch um. Freut euch aufs Kennenlernen im weiten Raum.
- Und kommt zurück nach Hause in die Familie: Ihr könnt euch setzen.



Erzählungen Du stellst meine Füße auf weiten Raum

Erzählung A – angelehnt an die Berufung der Jünger nach Markus 1,16-18

Die Sonne stand hoch über den Bergen. Der See Genezareth lag ganz ruhig da. Andreas und Simon-Petrus gingen mit dem Fremden. Seinen Namen kannten sie noch nicht. Ein besonderer Moment war das.

Sie hielten die Wurfnetze in der Hand und sortierten die Gewichte, als er plötzlich vor ihnen stand und sie ansah. Sie sprachen nicht viel, denn da war dieses besondere Gefühl in ihnen. Andreas kam das alte Wort aus den Psalmen in den Sinn „Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“ Ja, so kam es ihm vor. „Jetzt beginnt etwas Neues. Ich weiß nicht, wo unser Weg mit ihm hingehet, aber als er mich angesehen hatte, da spürte ich: Gott sieht mich an. Gott sieht mir ins Herz. In dem Moment habe ich meinen Bruder angeschaut und Simon-Petrus nickte mir zu. Ja, wir gehen mit!“

„Ja, wir gehen mit, Andreas. „Kommt, folgt mir nach, ich will euch zu Menschenfischern machen!“, das hatte er gesagt. Wir dürfen von ihm lernen. Der Fremde ist wie ein Lehrer für mich. Ich bin neugierig...“, freute sich Simon-Petrus.

„...und ich bin gespannt, was wir alles erleben und lernen werden“, hakte Andres ein. Simon-Petrus und Andreas ließen ihre Netze liegen und gingen im gleichen Tempo nebeneinander her. Ihre Füße berührten gleichzeitig den Boden. Mit jedem Schritt ging es in ein neues Leben. Ein Gefühl der Freude mischte sich mit Fragen und Unsicherheiten. Und das Wort aus dem alten Gebet ging mit ihnen. Sie hatten schon oft von dieser Weite geträumt, wenn es mal nicht so gut lief mit der Arbeit oder sie sich mit Nachbarn stritten oder Krankheiten sie schwächten.

Im Vertrauen auf Gott gehen Andreas und Simon-Petrus los und sie ahnen: Gott stellt ihre Füße auf weiten Raum.

Erzählung B – angelehnt an das Gleichnis vom Sämann nach Lukas 8,4-8

Der Bauer hatte die Worte Jesu noch im Ohr.

„Endlich spricht mal jemand darüber. Endlich sieht mal jemand, wie groß die Herausforderungen sind, unter denen wir hier arbeiten.“

Mit der einen Hand hielt er den Sack, in dem die Samen waren, und mit der anderen Hand machte er eine große, weite Bewegung. Es brauchte Übung bis die Samen gleichmäßig auf dem Boden verteilt waren. Mit beiden Füßen stand der Bauer auf dem Feld und warf die Samen aufs Feld.

„Jesus hatte Recht: es fallen Samen in die Dornen, es fallen Samen auf steinigen Boden oder auf den Weg und ein Teil fällt auf gute Erde, wächst und bringt viel Frucht.“

Dem Bauern gefiel es, dass Jesus seine Arbeit für ein Bild des Lebens wandelte.

Es gibt immer Dinge im Leben, die einem nicht gelingen. Es werden Dornen und Steine auch auf deinem Weg liegen. Manche Aufgabe wird Dir schwer vorkommen oder andere Kinder sind schneller und lauter. Schau auf das, was bei Dir wächst und sich entfaltet, schau auf das, was Dir gut gelingt.

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ das Wort aus dem alten Gebet kommt dem Bauern bei seiner Arbeit in den Sinn. Ja, er gehörte zu den Menschen, die im Leben auf Gottes Wort hören.

Er kann mit beiden Füßen getrost auf dem Boden stehen und auf Gott vertrauen.



Monolog

Monolog – Zugang durch ein Anspiel

Vorbemerkung

Der Vers „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ kann im Zusammenhang des ganzen Psalms gelesen werden. Psalm 31 ist in weiten Teilen ein Klagepsalm:

Den Psalm 31 betet ein Mensch, der sich in einer bedrohlichen Lage befand, die sich noch nicht ganz aufgelöst hat. Er fühlt sich allein, ohne Kraft, gefangen in einer schweren Krise, spürt seelische Not. Er fühlt sich verfolgt von seinen Feinden, die ihn verspotten und sogar nach seinem Leben trachten (V 14). Selbst seine Nächsten, Freunde und Freundinnen meiden ihn.

Er wendet sich in dieser Situation an Gott und beginnt, zu beten:

Errette mich, höre mir zu, hilf mir eilends, hilf mir, Gott! (V 2, 3)

Seine Bitte wird zu seinem Bekenntnis: Sei mir ein starker Fels. Sei mir eine feste Burg. Du stellst meine Füße auf weiten Raum. Leite mich, führe mich, du bist meine Stärke.

Zum Lobpreis endet der Psalmbeter: Seid getrost und unverzagt alle, die ihr auf Gott baut.

Praktisch-kreative Vorbereitung

Aus Ton (Schulton) gestalten wir einen einfachen Krug.

Vers 13: Ich bin geworden wie ein zerbrochenes Gefäß

Wir lassen den Krug trocknen (ca. 8-10 Tage), lassen ihn aber nicht brennen.

(Wenn wir ihn mit etwas Wasser füllen wollen, müssen wir nach dem Trocknen des Kruges die Innenseite mit Holzleim bestreichen. Nach dem Trocknen (ca. 2 Stunden) ist der Krug auch wasserdicht.)

In der Monologszene kann der Schauspieler den Krug mit seinen eigenen Händen aus Verzweiflung zerbrechen.

(Das Wasser läuft vom Tisch auf die Erde. Der zerbrochene Krug als Symbol für die seelische Verfasstheit des Betenden, das tropfende Wasser als Symbol der Tränen.)

Bühnenbild und Material

Tisch, Stuhl, auf dem Tisch der Krug aus Ton.



Foto: Bernd Hillringhaus

Spielort gegebenenfalls etwas erhöht und gut sichtbar.

Ein Blatt Seidenpapier A3 und einen Stift (Bleistift, Kohlestift)

Der Spielende – Haltung und „Kostüm“

Einfache Kleidung, vielleicht etwas heruntergekommen.

Hemd offen, Frisur ungekämmt. Das Erscheinungsbild einfach und ungepflegt.

Die Szene

Rückwärts in Richtung Tisch bewegend schaut der Spieler emotional erschüttert zurück:

Das war furchtbar, das ist noch nicht zu Ende. Ich bin gefangen, seit Tagen. Ich bin ratlos.

(nimmt seine Hände vor sein Gesicht) Pause

Er zeigt mit der rechten Hand und ausgestrecktem Arm in die Richtung:

Sie haben mich bloßgestellt und jetzt verfolgen sie mich, sie wollen mich bedrängen.

Ich habe Angst.

geht ein/zwei Schritte weiter Richtung Tisch.... (Zitternd):

Ich habe keine Kraft mehr, ich will nicht mehr, das ist alles zu schwer.



Dreht sich in Richtung Gemeinde:

Was kann ich tun? Ich bin allein. Ich habe keine Hilfe.

Geht zum Stuhl und setzt sich. Stützt seinen Kopf in seine Hände, Schluchzt. Atmet kurz. Pause

Selbst meine Freunde und Freundinnen meiden mich. Auch sie habe ich verloren.

Pause

Er umschließt mit seinen Händen den Krug, neigt seinen Kopf, und zerdrückt den Krug in Scherben.

Es ist alles zerstört. Ich sehe keinen Ausweg. Ich habe keine Kraft.

Er legt seinen Kopf auf die Tischfläche, seine Arme verschränken sich über dem Kopf.

Ich habe nur Dich, *Pause*

Gott, *Pause*

hilf mir. *Pause*

Sei meine Stärke. *Pause*

Gebe mir Kraft. *Längere Pause. Hebt langsam seinen Kopf:*

Ich weiß, dass jetzt etwas Neues beginnt.

Ich will mich Dir zuwenden. *Streckt langsam die Arme in den Himmel.*

Mit Dir werde ich das Schwere überwinden.

Senkt die Arme nach unten und legt seine Hände verschränkt auf seine Brust:

und spricht sich zu:

Ich will Neues wagen, weiter gehen.

Wie ein Gebet:

Gott, mache mich bereit, stelle mich auf.

Öffne mir die Weite.

Mache mir Mut für das Neue.

Amen

Ich bin bereit. Ich vertraue dir, Gott. Du bist mir nah und stärkst mich in meiner Not, *dabei steht er auf, schreibt den Satz und liest dabei die Worte laut vor:*

Du stellst meine Füße auf weiten Raum.

In deine Hände lege ich mein Denken und Fühlen.

Du bist bei mir. Du erlöst, du treuer Gott.

Zum Publikum gerichtet:

Seid getrost und unverzagt, ihr alle! Die ihr Gott vertraut.

Er schiebt langsam die Scherben des zerbrochenen Kruges zusammen.

Er faltet langsam das große Blatt und trennt es langsam in zwei Teile.

Die eine Hälfte legt er vorsichtig über die Scherben, die andere Hälfte nimmt er mit.

Er verlässt die Spielfläche langsam, schaut noch mal auf den Tisch mit dem zerbrochenen Krug, schaut auf die Blatthälfte und sagt laut:

Diese Worte werde ich jetzt einpflanzen in mein Herz,

hält das Blatt dabei an sein Herz und geht.

Möglicher Anschluss:

1. Interview
2. Übergang zum Samenpapier

1. Interview/Gespräch mit den Kindern:

Evtl. Mikrofon bereithalten



Liturg:in:

Dieser Mann hat in den letzten Monaten Trauriges erlebt. Er war erschüttert, hatte Angst, seine Seele war belastet. Im Gebet hat er Gott gesucht. Er vertraute auf Gott und konnte so Neues beginnen.

Was hat Euch berührt?

Direkte Ansprache an einige aus der Gemeinde, die Handzeichen, mit Mikrofon. Die Antwort wird kurz in ähnlichen Worten als Resonanz wiedergegeben.

Ihr steht auch vor einem neuen Lebensabschnitt.

Und in den letzten Monaten habt auch Ihr Trauriges erlebt.

Vielleicht nicht so Trauriges, wie der Psalmbeter, aber vielleicht doch auch etwas Trauriges.

Und nun seid Ihr eingeladen zu einem neuen Lebensabschnitt. Die Schulzeit beginnt.

Wie fühlt Ihr Euch dabei? Wer mag dazu etwas sagen?

Den Psalmbeter hat das Vertrauen auf Gott wieder stark gemacht.

Er war bereit für Neues in seinem Leben.

Die nun beginnende Schulzeit ist für euch alle neu. Auch für eure Eltern!

Wie wird diese neue Zeit? Was kommt da auf Dich zu?

Was macht Dich stark und furchtlos für diese neue Zeit?

Es wird sich viel durch die Schule verändern. Du wirst neue Menschen kennenlernen.

Du wirst viel Zeit in der Schule verbringen und bekommst neue Aufgaben.

Vieles wird sehr schön sein, manches wird aber vielleicht auch schwer.

Was macht Dich dazu stark und hoffnungsvoll?

In allem begleitet dich Gott. Gott stellt deine Füße auf weiten Raum.

Du darfst mutig die neuen Schritte gehen.

Du gehst sie nicht allein – du gehst sie mit deinen Klassenkamerad:innen.

Und Gott geht mit!

Dafür bekommst du gleich einen Segen.

2. Samenpapier:

Ihr habt alle ein Blatt Papier geschenkt bekommen, das Samenblatt.

Der Psalmbeter schrieb einen Hoffnungssatz auf sein Blatt und nahm es mit auf seinen Weg zu etwas Neuem in seinem Leben.

Wie sagte er: Ich will dieses Gebet in mein Herz pflanzen.

Malt ein Hoffnungszeichen auf euer Samenblatt und pflanzt das Blatt zu Hause in einen Topf mit Erde. Vielleicht werden kleine Blümchen daraus wachsen, ein Zeichen für das Schöne Neue, ein Wegbegleiter für diese neue Zeit, die nun anbricht.

Und ihr bekommt noch etwas mit auf den Weg: Den Segen Gottes.

Denn Gott stellt deine Füße auf weiten Raum.



Schuh-Ritual

Vorbereitung

Zum Einschulungsgottesdienst wird eingeladen.
Die Familien/Besucher:innen werden gebeten, zum Gottesdienst einen alten Schuh mitzubringen.

(möglichst einen eigenen alten Schuh)

Für diejenigen, die keinen eigenen Schuh mitgebracht haben, halten wir selbst am Eingang einen alten Schuh vor, den wir dann diesen Personen überreichen.



Foto: Bernd Hillringhaus

Vor dem Altar oder an einem geeigneten Platz in der Schulaula oder draußen haben wir einen oder mehrere größere Berge trockener Blumenerde aufgehäuft.

Dazu liegen einige Handschaufeln.

Dazu je eine Schüssel mit Rasensamen.

Das Samenblatt übergeben wir allen Menschen, die zum Gottesdienst kommen, am Eingang.

Durchführung

Liturg:in *(hat ihren eigenen Schuh dabei)*

Mein Schuh ist alt. Ich bin damit viele Wege gelaufen. Er hat meine Füße gehalten. Er hat meine Füße geschützt. Viele Schritte bin ich mit meinem Schuh gegangen, über Stock und Stein. Durch Pfützen. Und in der Sommerhitze. An mancher Wegstelle konnte ich gar nicht weiter gehen. Dann musste ich zurückgehen. Und manchmal bin ich im Kreis gelaufen und gar nicht weitergekommen. Wie oft konnte ich aber auch neue Wege gehen. Neues entdecken. Oder auch, weil ich traurig war. Nach einem Streit. Da fand ich neue Wege der Versöhnung. Oder weil ich mich allein fühlte. Da fand ich neue Wege zu Menschen, die ich neu zu meinen Freunden zählte.

Dabei kann die Liturg:in durch den Gottesdienstraum gehen und manche Wegstrecken durch ihren Gang sichtbar machen; im Kreis gehen/ Gehen und stehenbleiben... nicht weiter kommen/ gehen und die Richtung wechseln/ gehen und zurückgehen und dabei Kontakt zu den Kindern aufnehmen:

Kennt ihr das, wenn man nur noch im Kreis geht...?

Oder kennt ihr das, wenn man plötzlich doch die Richtung ändert muss, weil man sich für etwas Besseres entscheidet? Kennt ihr das, wenn man einen Weg wieder zurückgehen muss? Und wenn man dann einen neuen Weg findet?

Schaut die Spuren an, die all diese Wege auf den Sohlen eurer Schuhe hinterlassen!

Was entdeckt ihr? *(vielleicht antworten einige Kinder)*

Wenn ich zurückschau, hat Gott mich immer an einen Ort gestellt, von dem ich in die Weite gehen konnte, um Neues zu erfahren.

Dann konnte ich zu Gott sagen: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“

Und heute? Auch heute beginnt für Euch, liebe Schulanfänger*innen etwas Neues!

Auch für euch beginnt heute ein neuer Abschnitt in eurem Leben.

Das Dasein als Kindergartenkind ist nun zu Ende!

Die schwere Zeit in den letzten Monaten durch Corona ist nun auch leichter.

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule wird spannend. Neues weites Land:

Ihr lernt neue Freundinnen und Freunde kennen. Ihr habt plötzlich einen neuen Tagesablauf.

Ihr entdeckt neue Räume. Ihr bekommt neue Aufgaben!

Ihr werdet ein Stück größer und selbständiger!



Auch eure Eltern erleben heute etwas Neues. Auch sie werden sich auf die neue Situation einstellen müssen. So ist das Leben, von Gott geschenkt, immer wieder mit neuen Aufbrüchen gefüllt. Neue Wege in die unbekannte Weite des Lebens. Das Morgen kennen wir nicht. Doch wir können uns auf Gott verlassen und im Vertrauen zu ihm, das Neue entdecken.

Als Zeichen für das, was nun neu beginnt, haben wir euch gebeten, eure alten Schuhe mitzubringen. Die wollen wir hier nun mit Erde füllen und das Blumensamenblatt und einige Grassamen in die alten Schuhe säen. Das Neue wächst in euren Schuhen heran: Wiese, kleine Blumen. Und wenn ihr das Neue täglich pflegt, kann es sein, dass ein kleiner Garten in euren Schuhen wächst.

Ihr seid nun eingeladen, eure Schuhe mit Erde zu füllen und könnt dann das Samenblatt in kleine Stücke reißen und in die Erde legen. Dazu gibt es noch Rasensamen. Zu Hause stellt ihr euren Schuh ins Fenster und gebt täglich etwas Wasser auf die Erde! Dann könnt ihr zusehen, wie langsam neues wächst,- wie in eurem Leben nun langsam eine neue Zeit anbricht.

Segen für die Schulkinder

A. Gruppen-Segnung durch die Liturg:in (Kinder vorne im Kreis)

Gott segne jeden Schritt deiner Füße.
Gott segne jeden Strich, den deine Hände schreiben.
Gott segne jeden frischen Gedanken in deinem Kopf.
Gott stelle deine Füße auf weiten Raum.
Amen.

B. Segnung durch die Eltern/Familie (Kinder bleiben am Platz)

Wir segnen unsere Kinder heute gemeinsam, jede Familie das eigene Kind – so wie wir auch sonst unserem Kind das Beste wünschen.

Wir können dafür das Kind in unsere Mitte nehmen.

Beim Segen können wir unser Kind berühren: die Hand sanft auf seinen Kopf legen, oder auf die Schulter, auf den Arm des Kindes...

So sind wir alle verwoben in diesen Segen.

Gott segne dich.
Gott stelle deine Füße auf weiten Raum.
Amen.

Fürbittengebet

Vertreter:in der Eltern:

Guter Gott,
heute öffnet sich ein weiter Raum im Leben unserer Kinder.
Wir bitten dich,
dass sich unsere Kinder in der Schule gut aufgehoben fühlen,
dass sie sich in ihren Klassen gut verstehen,
und dass sie hier Menschen finden, denen sie vertrauen können.

Erzieher:in/Pat:in:

Guter Gott,
du vertraust den Lehrerinnen und Lehrern jetzt diese Kinder an.
Wir bitten dich,
dass sie jedes Kind in seinen Begabungen fördern können,
dass sie Wissen und Herzensbildung vermitteln
und den Kindern gute Begleiterinnen und Begleiter sind.

Pastor:in:

Guter Gott,
ob in Sandalen oder mit Turnschuhen, ob barfuß oder in Gummistiefeln:
diese Kinder setzen heute ihren Fuß auf einen neuen Abschnitt ihres Lebensweges.
Wir bitten dich: begleite sie auf Schritt und Tritt.
Begleite auch die Familien in allem Neuen.
Du bist für uns da.

Und deshalb beten wir jetzt gemeinsam das Vater Unser...

Liedvorschläge

- Du stellst meine Füße auf weiten Raum (Das Liederheft Kirche mit Kindern 2, Nr. 21)
- Du stellst meine Füße auf weiten Raum – Liedruf Susanne Paetzold (Noten siehe unten)
- Du stellst meinen Fuß auf weiten Raum – Kanon für 2 Stimmen und „Väter“ von Thorsten Leißer (Noten siehe unten)
- Eine Handvoll Erde (Das Liederheft Kirche mit Kindern 1, Nr. 74)
- Wenn ich in die Schule geh' (Lied mit Bewegung – von Fritz Baltruweit):
https://www.landeskirche-hannovers.de/damfiles/default/evlka/wir-fuer-sie/kinder/kita_schule/schulanfang2012/Material/GB-Einschulung_4-5_E-e02c8aec61b0523a43bea702a3f028c9.pdf
- Halleluja, mit Händen und Füßen (Das Liederheft Kirche mit Kindern 2, Nr. 215)
- Von allen Seiten umgst du mich (Noten siehe unten)
- Halte zu mir guter Gott (Das Liederheft Kirche mit Kindern 1, Nr. 82)

Das Liederheft Kirche mit Kindern 1+2 erhältlich über den Shop des Michaelisklosters unter www.material-michaeliskloster.de

Du stellst meinen Fuß auf weiten Raum

Kanon nach Psalm 31,9

Thorsten Leißer

$\text{♩} = 140$

1. C G 2.

5 C G

Raum, auf weiten Raum.
du

Zum Anschauen: <https://youtu.be/7wEA5pU1-A0>

Du stellst meine Füße auf weiten Raum

Psalm

Susanne Paetzold

Swing

Asus D Bm Em A

Du stellst meine Füße auf weiten Raum,

4

D/F# Asus D Bm Em Asus D

du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Bewegungen zum Lied:

DU - Arme nach oben ausstrecken
stellst - Arme an die Hüften nehmen
meine Füße - Fuß für Fuß aufstampfen
auf weiten Raum - Arm seitlich ausbreiten beim 2x zum Hände aufs Herz legen

Zum Anschauen: <https://youtu.be/rAn2UmsIJE0>

34 Von allen Seiten umgibst du mich

Strophen

G D/F# Em⁷ Hm⁷

1. Ob ich sit - ze o - der ste - he, ob ich lie - ge o - der
 2. Dass ich wach - se, blü - he, rei - fe, dass ich ler - ne und be -
 3. Wo ich sit - ze o - der ste - he, wo ich lie - ge o - der

G A Hm A/C# D

1. ge - he,____ bist du, Gott, bist du, Gott, bei mir.____
 2. grei - fe,____ bist du, Gott, bist du, Gott, bei mir.____
 3. ge - he,____ bist du, Gott, bist du, Gott, bei mir.____

G D/F# Em⁷ Hm⁷ G

1. Ob ich schla - fe o - der wa - che, ob ich wei - ne o - der la - che,
 2. Dass ich fin - de, wenn ich su - che, dass ich seg - ne, nicht ver - flu - che,
 3. Dass ich dein bin, nicht ver - der - be, ob ich le - be o - der ster - be,

A Hm A/C# D

1.-3. bleibst du, Gott, bleibst du, Gott, bei mir.____

Refrain

D⁷ G⁹ D/F# Em⁷ Hm⁷ G

Von al - len Sei - ten um - gibst du mich und hältst dei - ne
 Hand ü - ber mir, und hältst dei - ne Hand ü - ber mir.

Text (nach Psalm 139): Eugen Eckert. Musik: Torsten Hampel. Aus der CD »Einfach so« 2015.
 © Strube, München

aus: Liederzeitung der Frankfurter Band HABAKUK, Nr. 34

Zum Anschauen: https://www.youtube.com/watch?v=QNujDd-4LuY&list=PLEzfPCbXL4_Q7xBBymr2NSqv73Ylm51HQ&index=3

